

2179

Kare Jamin

WERBESCHRIFT DER RSI.

# Schriftwechsel

zwischen

**Rote Sport-Internationale**

und

**Luzerner Sport-Internationale**



Herausgegeben im Auftrage der Roten Sport-Internationale  
Willy Prieszel, Berlin-Neukölln

A 95 - 03036

### **Arbeitersportler! Arbeitersportlerinnen!**

Wenn die Tatsache eintritt, daß die Frankfurter Olympiade nicht im Zeichen der Einheit der sporttreibenden Proletarier aller Länder durchgeführt wird, so kann die Rote Sportinternationale mit ruhigem Gewissen konstatieren, daß sie dafür nicht die Verantwortung trägt. Ein Blick auf die in dieser Flugschrift zusammengefaßten Dokumente genügt, um klar und anschaulich zu beweisen, daß die Rote Sportinternationale ständig versucht hat, zu einer einheitlichen Aktion der beiden Sportinternationalen auf der Frankfurter Olympiade und darüber hinaus zu kommen. Diese Ueberzeugung haben viele Mitglieder der Luzerner Sportinternationale gewonnen, indem sie offen von den Führern der Luzerner Internationale die Zulassung und Einladung der RSI. und ihrer Sektionen zur Frankfurter Olympiade forderten.

Wir müssen es hart aussprechen, die Führer der Luzerner Internationale haben mit vollem Bewußtsein eine Politik betrieben, welche die Einheit der Aktion auf der Frankfurter Olympiade zur Unmöglichkeit werden ließ. Bis heute sind alle positiven Vorschläge der RSI. abgelehnt worden und auch die Stimmen aus den eigenen Reihen der Luzerner Internationale wurden nicht beachtet. Viele Hunderte Resolutionen und Beschlüsse wurden von Vereinen, Bezirken und Kreisen, sogar von ganzen Sektionen wie der Italienischen, Elsaß-Lothringischen, Finnischen und Schweizerischen, für die Einladung der RSI. nach Frankfurt angenommen. Alles dies hat das Bureau der Luzerner Internationale nicht beachtet, sondern seine Politik gegen die Einheit durchgesetzt.

Trotzdem wir das heute konstatieren, sagen wir, daß der Kampf um die Herstellung einer einheitlichen Sportinternationale fortgesetzt werden muß und daß es dazu verschiedene Möglichkeiten gibt. Die Arbeiter-Turner und -Sportler wünschen die Einheit der internationalen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Die Rote Sportinternationale wird immer bereit sein, dafür mitzukämpfen und auch diesen Kampf für die Einheit weiterzuführen.

### **Die Konferenz der Luzerner Internationale Zürich 1923 und Ostern 1924.**

Im August 1923 war das Bureau der Luzerner Internationale in Zürich zu einer Sitzung versammelt. Dort wurde auf Grund eines Antrages folgender Beschluß gefaßt:



A 95 - 03036

„Das Bureau teilt den Landesverbänden mit, daß auf der Konferenz die Frage der Einheit der Sportbewegung behandelt werden soll.

Die Verbände sollen angefragt werden, ob sie die Zulassung eines roten Delegierten wünschen.“

In den Mitgliederkreisen der Luzerner Internationale wurde von der Mehrheit die Zulassung und Einladung einer Delegation der RSI als eine Selbstverständlichkeit betrachtet. Die RSI selbst propagierte ihre Anteilnahme an dieser Konferenz.

Aber schon vor der nächsten Konferenz, Ostern 1924, wurde von einzelnen Mitgliedern des Bureaus der Luzerner Internationale die Abneigung bekundet, mit der RSI zu verhandeln. Wildung versuchte auf ganz geschickte Art einen Ausweg zu finden.

In dem Organ der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege, der „Deutschen Arbeiter-Sportzeitung“ (Aprilnummer 1924) lesen wir:

#### Internationale Konferenz in Frankfurt a. M.

In der Woche nach Ostern findet in Frankfurt eine Internationale Konferenz statt, die endgültig über die Abhaltung der Olympiade entscheiden soll. Mehrfach ist der Wunsch laut geworden, die Veranstaltung um ein Jahr zu verschieben. Es erscheint auch fraglich, ob die Anlage rechtzeitig fertig wird. Nach alledem bedarf es noch einer gründlichen Ueberlegung, ob schon im nächsten Jahr die Abhaltung des Riesenfestes möglich ist. Auch andere Fragen bedürften noch der Klärung. Darum dürfte von einer Einladung nicht dem Internationalen Bund angehörender Länder für dieses Mal noch abgesehen werden müssen.

#### Beschluß der RSI zur Teilnahme an der Frankfurter Konferenz 1924.

Obwohl der RSI über die Ergebnisse der Rundfrage des Bureaus der Luzerner Internationale bei den Sektionen nichts bekannt war und sie auch keine Einladung für die Konferenz bekam, beschloß die RSI, trotzdem zwei Delegierte nach Frankfurt zu entsenden. Die Delegation bekam den Auftrag, über die Teilnahme der RSI an der Frankfurter Olympiade zu verhandeln.

Die Rote Sportinternationale ergriff die Initiative, um die einheitliche Durchführung der 1. Arbeiter-Olympiade zu ermöglichen!

Es fand in Frankfurt tatsächlich eine Sitzung des engeren Bureaus der Luzerner Internationale mit der Delegation der RSI statt. Aber durch den Widerstand des Bureaus wurde die Frage nicht gelöst.

#### Sitzung des engeren Büreaus mit der RSI.-Delegation.

Anwesend: Bridoux, Devlieger, Silaba, Guillevic, Gellert und Wildung (Luzern), Ellrodt, Lieske (RSI.).

Die Vertreter Luzerns beginnen sofort eine Fragestellung nach der organisatorischen Verschmelzung, die RSI.-Vertreter drücken ihr Erstaunen darüber aus, da doch die Frage der Einladung der RSI zur Olympiade auf der Tagesordnung steht. Aus diesem und dem

weiteren Grunde, daß drei Punkte der Tagesordnung der Plenumsitzung sich mit dieser Olympiade beschäftigen, beantragen die Vertreter der RSI. Zulassung der RSI.-Delegation zur Sitzung des Plenums.

Die Delegation der RSI erklärt, zur Behandlung so weitgehender Fragen wie die Verschmelzung beider Internationalen kein Mandat zu haben. Ebenso wenig dürfte aber das bei dem Bureau Luzern der Fall sein, da es mit der Anwesenheit der RSI. in Frankfurt a. M. gar nicht gerechnet haben könnte, nachdem eine Einladung nicht erfolgt ist. Aber ein Mandat hat die Delegation zur Herstellung einer Verbindung zwecks gemeinsamer Aktionen der beiden internationalen Verbände. Als erste Aktion wird die gegen die bürgerliche Olympiade in Paris vorgeschlagen.

Das Mandat kann deshalb nicht so weit gehen, wie es von Luzern gewünscht wird, weil man ein Gebäude nicht vom Dach zu bauen beginnt. Die Verschmelzungen erfordern aber sicher längere Verhandlungen. Eine gemeinsame Aktion in Frankfurt 1925 würde aber viel wirksamer dahin wirken als alle Verhandlungen, in deren Diskussionen die Massen hineingezogen werden müssen. Eine wirkliche Rote Sportinternationale wird nicht durch Diskussionen der Spitzen allein geboren. Das Verlangen, erst die schwierigste Aufgabe lösen zu wollen, bedeutet, die gemeinsame Aktion zu gefährden, da es sich nicht absehen läßt, ob sie bis zur Olympiade in Frankfurt a. M. gelöst ist. Aber es geht auch nicht an, daß die Olympiade ohne die RSI. vorbereitet wird, denn die Delegation habe ihrerseits einige Forderungen zu stellen, deren Behandlung notwendig ist.

Die Vertreter Luzerns sind demgegenüber der Meinung, daß die organisatorische Verschmelzung die Frage der Teilnahme an der Olympiade von selbst löse.

Nach längerer, absolut unfruchtbarer Diskussion, geführt von den Luzernern unter sich, wird dennoch die Frage konkret gestellt und gefordert, mit ja oder nein zu antworten: Akzeptieren die Vertreter der RSI. den Zusammenschluß auf der Grundlage Luzerns?

Genosse Lieske erklärte, daß die RSI. gewöhnt ist, konkrete Fragen konkret zu beantworten und sagte laut nein.

Wildung will die Situation retten: Die Plattform Luzerns ist nicht gefordert worden, es muß eine gemeinsame gefunden werden. (!)

An die RSI.-Vertreter wird darauf die Frage gerichtet, ob sie bereit sind, in Kürze über die Verschmelzungsfrage weiter zu verhandeln. Die RSI.-Delegation bejaht, erklärt jedoch, daß sie darauf dringen wird, zuerst die Zulassung der RSI. zur Olympiade erledigt zu sehen.

Die Zulassung zur Sitzung des Plenums. Energische Vorstellungen der RSI.-Vertreter zwangen sie endlich zur Abstimmung darüber. Es stimmten gegen die Zulassung mit der Begründung, daß es statutarisch nicht zulässig sei: Devlieger, Bridoux und Silaba. Für Zulassung — aber nur als Gast: Gellert und Wildung. Silaba stimmte selbst gegen eine spätere Weiterverhandlung.

Auf der folgenden Sitzung des Plenums der Frankfurter Konferenz stellte dann der Vertreter von Finnland den Antrag auf Zulassung der Delegation der RSI. Nach weiteren Verhandlungen wurde endlich das Ergebnis der Rundfrage über Zulassung der RSI. bekanntgegeben.

Für Einladung: Schweiz, Deutschland, Deutschsbechen und Finnland. Elsaß zählte man nicht.

Dagegen: England, Belgien, Lettland, DTJ. Prag und Frankreich. Angeblich 5 zu 4 Stimmen. Dabei ist Deutschland nur mit einer, statt sonst fünf gerechnet. Richtig wäre es 8 zu 5 Stimmen.

Alle übrigen Länder haben anscheinend keine Frage erhalten.

Wenn die von den vorstehenden Organisationen angegebenen Mitgliederzahlen stimmen, dann haben die Vertreter von noch nicht 100 000 (davon DTJ. allein 53 000) gegen etwa 1 700 000 die Ablehnung durchgesetzt.  
(Aus dem Bericht der Delegation.)

Die ungeheuerere Mehrheit der Anhänger der Luzerner Internationale verlangte die Zulassung und Einladung der RSI-Delegation — aber trotzdem wurde diese in einer entsprechend gefundenen Form abgelehnt.

Es wurde ein Antrag auf spätere Verhandlungen mit der RSI. angenommen.

Nachdem in Frankfurt vom Bureau eine große Stimmung gegen die RSI. gemacht worden war und die Verhandlungen gescheitert waren, kam plötzlich am 8. Mai 1924 ein Brief der Luzerner Internationale an die RSI.

## Der Brief der Luzerner Internationale an die RSI. Mai 1924.

Lieber Bürger!

Als Folge unseres Vorschlages, den wir Euch am Freitag, den 25. April, in Frankfurt gemacht haben, und wo wir Ihnen den Vorschlag machten, unsere beiden Internationalen zu vereinigen unter Bedingungen, die annehmbar sind für alle proletarischen Elemente, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, und in dem Sie vorgeschlagen haben, als Basis unserer zukünftigen Verhandlungen unsere Luzerner Abmachung (Konvention) zu nehmen, und bitten wir Sie, uns Ihren Standpunkt mitzuteilen, vorgänglich der nächsten Zusammenkunft unseres internationalen Bureaus, zu welcher wir Sie einladen würden, jemanden zu entsenden.

Was denkt das Exekutivkomitee der RSI. augenblicklich über die Vereinigung unserer beiden Organisationen und welches sind Ihre praktischen Vorschläge für das, um eine erfolgreiche Verwirklichung unserer Anstrengung zwecks Vereinigung der sporttreibenden Arbeiterjugend der ganzen Welt in einem einigen Verband zu garantieren.

Es würde uns freuen, Eure Vorschläge baldigst zu erhalten, da wir in der Tat der Ansicht sind, daß diese Frage baldmöglichst eine Lösung finden sollte, im ureigensten Interesse unserer Arbeitersportorganisationen.

Proletarische Grüße

Jules Devlieger, Plaine des Sports, Fléron.

Fléron, de 8. Mai 1924.

Anlage.

### Luzerner Konvention.

Zwischen den nationalen Sektionen für Sport, Körperpflege und Turnen wird geschaffen: der internationale Arbeiterverband für Sport und Körperpflege.

Sein Ziel ist, innerhalb der Arbeiterschaft in jedem Lande der Welt und besonders unter der Jugend beiderlei Geschlechts die Lust und

das Ausüben des Sports und der Körperpflege, des Turnens, des Radfahrens und des Wanderns zu entwickeln und zu propagieren, was wohlverstanden im Interesse des internationalen Proletariats unentbehrlich ist, für die körperliche Entwicklung, Ertüchtigung und moralische Erziehung jener Elemente, die in jeder Nation den gesunden Teil darstellt, der, der berufen ist zu kämpfen gegen den Kapitalismus und sich den politischen, gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Zentren anschließen muß, für die Verwirklichung und Aufrechterhaltung der Bestrebungen des Weltproletariats.

Er bezweckt ebenfalls und im Einverständnis mit den internationalen Organen der Arbeiterklasse, ohne sich um Meinungsverschiedenheiten oder Taktik zu kümmern, das Werk des internationalen Friedens, das nicht anders möglich ist als durch die antimilitaristische Aktion, die intensiv geführt werden muß innerhalb jeder nationalen Sektion.

Die RSI. reagierte wie folgt:

### Antworttelegramm der RSI.

Brief erhalten, mit Vorschlag betr. Sitzung einverstanden. Unsere Stellungnahme folgt im Briefe.  
E.-K. der RSI.

## Der Antwortbrief der Roten Sportinternationale an die Luzerner Internationale Juni 1924.

Moskau, den 10. Juli 1924.

An den internationalen Verband für Sport- und Körperpflege.

Sekretariat: Jules Devlieger,

Fléron (Belgien).

Werte Genossen!

Wir bestätigen den Empfang Ihres Briefes vom 8. Mai mit Anlage. Sie werden inzwischen außer der Antwort unseres Berliner Bureaus auch schon unser Telegramm aus Moskau erhalten haben. . . .

. . . Wir glauben, daß eine Vereinigung der Proletarier, welche Sport- und Körperpflege treiben, in einer einheitlichen Internationale möglich und notwendig ist.

Wir unterbreiten Ihnen deshalb unsere Vorschläge, die wir als eine Etappe auf dem Wege der Vereinigung für notwendig halten. Unsere Delegation in Frankfurt sowie eine Anzahl Ihrer Sektionen haben Ihnen die Forderung unterbreitet, daß die RSI. an der Frankfurter Olympiade teilnehmen will. Sie haben diesen Vorschlag bis jetzt abgelehnt. Wir machen deshalb erneut den Vorschlag, daß als ein Zeichen der zukünftigen Arbeit und Einheit die RSI. zur Frankfurter Olympiade eingeladen wird.

Als konkreten Schritt in dieser Richtung schlagen wir Euch vor, auf paritätischer Grundlage ein Organisationskomitee zur Vorbereitung der Frankfurter Olympiade 1925 zu schaffen.

Als solortige Maßnahme zur Realisierung der Einheitsfront schlagen wir Ihnen vor, den Frankfurter Beschluß, welcher die Ablehnung einer schon beschlossenen Einladung der RSI. zum Bundesfest Ihrer Sektion nach Karlsbad enthält, rückgängig zu machen.

Als Grundlage für unsere künftigen Verhandlungen über die Vereinigung der beiden Internationalen machen wir Ihnen folgenden Vorschlag:

1. Die physische Kultur des Proletariats muß als ein Mittel des Klassenkampfes benutzt werden.
2. Die Arbeiter-Turn- und Sportorganisationen haben energisch gegen die bürgerliche Sportbewegung zu kämpfen.
3. Die Arbeiter-Turn- und Sportverbände müssen gegen den bürgerlichen Militarismus kämpfen und eine energische Front gegen den Faschismus und die Reaktion bilden.
4. Die Arbeiter-Turn- und Sportverbände müssen gegen die drohenden Kriege der kapitalistischen Staaten kämpfen.
5. Die Arbeiter-Turn- und Sportverbände lehnen jede Koalition mit dem Bürgertum ab und kämpfen für den Sturz des Kapitalismus, für den Sieg der Arbeiterklasse.

Unserer Meinung nach könnten die von uns aufgestellten Grundsätze und Ihre Plattform, die Sie uns in Ihrem Briefe gesandt haben, nach gemeinsamer Besprechung auf einer vereinigten Beratung, als Basis für die Vereinigung unserer Sportinternationalen dienen.

In Erwartung Ihrer Antwort, mit revolutionärem Gruß

Exekutivkomitee der RSI.

Die Rote Sportinternationale macht also klare Vorschläge für die Herstellung der Einheitsfront!

In seinem Brief vom 18. Juni 1924 schreibt der Sekretär der Luzerner Internationale, Devlieger, an die RSI.

„... Die fünf Punkte, die Sie uns in Anbetracht unserer künftigen Unterhandlungen übermittelt haben, fügen sich durchaus in den Rahmen unserer Konvention von Luzern.“

Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich Sie bitte, die Frage vom richtigen Gesichtspunkte zu betrachten. Die Vereinigung unserer beiden internationalen Organisationen kann unserer Meinung nach nur innerhalb eines sehr toleranten Rahmens verwirklicht werden. . . . .

Wenn dem so sein sollte, wie hier Devlieger schreibt, so hätte doch das Bureau der Luzerner Internationale keine so energische Ablehnungskampagne gegen die RSI. zu führen brauchen.

Aber schon im offiziellen Briefe des Bureaus der Luzerner Internationale geht ein anderer Wind. Dort steht im Mittelpunkt die Frage, welche auch schon auf der Frankfurter Besprechung eine gewisse Rolle gespielt hat, nämlich die Forderung auf Liquidation der RSI. Folgendes entnehmen wir dem Brief vom 7. Juli:

Internationaler Arbeiterverband für Sport- und Körperpflege.

Fléron, den 7. Juli 1924.

An die Mitglieder des Exekutivkomitees der RSI

in Moskau.

Werte Genossen!

Wir hoffen, daß Sie unser Schreiben vom 18. Juli erhalten haben.

Unserem Versprechen gemäß teilen wir Ihnen hiermit die Ansicht der Mitglieder unseres internationalen Bureaus über die Frage

Vereinigung der sporttreibenden Arbeiter mit —

Bezüglich unseres Antwortschreibens vom 10. Juni können meine Freunde vom Internationalen Bureau keine neuen Beweggründe finden, die Prinzipien aufzugeben, die uns seit der Gründung unseres internationalen Verbandes in Gand im Jahre 1911 und besonders seit der Ausarbeitung unserer Statuten geleitet haben, die vom III. Internationalen Kongress am 12. und 13. September 1920 in Luzern bestätigt wurden.

So wie damals glauben wir auch heute, daß es nur einen einzigen internationalen Arbeiterverband geben darf!

Wie damals glauben wir, daß diese Internationale energisch gegen den Kapitalismus, gegen den Militarismus und gegen alle ihre Stützen in der Epoche der nationalistischen und gegenwärtig der faschistischen Organisationen auftreten muß.

Welche Aufgabe uns das Proletariat in seinem Kampf um seine vollkommene Befreiung auch erteilen möge, wir sind — gleich unserem Jugendverband — bereit, sie auszuführen!

Wir wiederholen nochmals, daß die zu uns gehörenden Verbände nur an den Festen und Manifestationen teilnehmen können, die von den zu unserem Internationalen Verband gehörenden Sektionen veranstaltet werden.

Was nun die Arbeiter-Olympiade anbelangt, gestatten Sie uns, zu bemerken, daß wir mit Ihrem Vorschlag, einen paritativen Organisationsausschuß zu bilden, nicht einverstanden sind. Nach unseren Statuten kommt nur dem Ort, wo die Olympiade stattfindet, gegebenenfalls also Deutschland, das Recht zu, verschiedene Ausschüsse zu wählen, die die Olympiade zu organisieren haben. Diese Ausschüsse sind der Kontrolle des Internationalen Bureaus und seiner technischen Kommission unterstellt.

Wir halten eine Aenderung in dieser Hinsicht nicht für angebracht.

Entweder also nehmen Sie unseren Vorschlag, unserem internationalen Verband beizutreten an — und Ihre Beteiligung ist dann gesichert; oder aber Sie fahren fort, innerhalb einer ausschließlich kommunistischen Internationale einen Verband zu bilden und sich von jeglicher Beteiligung oder Mitarbeit an der Arbeiter-Olympiade auszuschließen . . . .

Ihre Anhänger werden nicht begreifen, warum Sie die Ihnen gebotene Gelegenheit nicht ergreifen. Sie wissen dabei ebensogut wie wir, daß nur eine einheitliche Internationale, die sowohl kommunistische als auch sozialistische Ueberzeugungen achtet, das ganze Proletariat zu vertreten berechtigt ist.

Sie wissen ebensogut wie wir, daß dies die Beweggründe waren, die uns in Luzern leiteten, als wir unsere Internationale nicht unter die Vormundschaft einer politischen Partei stellen wollten . . . .

Dies ist die Ursache unserer Macht, und sie läßt uns auch hoffen, daß wir Sie bald zu den Unsrigen wenden rechnen können, um gemeinsam mit allen sporttreibenden Arbeitern die wirksamste Einheitsfront gegen den Kapitalismus, den Militarismus zu verwirklichen und mit uns im Verlaufe der Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. zum Siege des Arbeitersports beizutragen.

Im Namen des internationalen Bureaus:

Sekretär: Jules Devlieger.

## Der Wiener Konferenz des Luzerner Bureaus entgegen — die RSI. fordert Einladung.

Die Antwort der Roten Sportinternationale auf den Brief der Luzerner Internationale August 1924 lautete :

Moskau, den 20. August 1924.

An das  
Internationale Bureau des Internationalen Verbandes  
für Sport und Körperpflege

Fléron (Belgien).

Werte Genossen!

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Briefe vom 7. und 21. Juli d. J.

Das Exekutivkomitee der Roten Sportinternationale hat sich ausführlich mit dem Inhalt der Briefe beschäftigt und teilt Ihnen seine Meinung nachfolgend mit:

Zwischen dem ersten am 8. Mai und den letzten am 7. und 21. Juli gesandten Briefen bemerken wir einen großen prinzipiellen Unterschied. Dieser Unterschied besteht darin, daß Sie die Frage der zukünftigen Einheit der internationalen Sport- und Körperkulturbewegung in eine Forderung der Liquidierung der RSI. umformen. Während Sie in Ihrem ersten Briefe noch die Frage von gemeinsamer Plattform und gemeinsamen Verhandlungen stellen, sind in Ihren letzten Briefen nur ultimative Forderungen zu finden. Sie machen die Teilnahme der RSI. an der ersten Arbeiterolympiade davon abhängig, daß die Sektionen der RSI. in die Luzerner Sportinternationale vorbehaltlos eintreten und sich vorbehaltlos auf Ihr Programm stellen sollen, d. h. in klaren Worten: Sie fordern die Auflösung der RSI. und ihren einfachen Beitritt in Ihre Internationale. Sie bezeichnen dies als eine Lösung des Problems der Einheit.

Weiter bemerken wir zu unserem Bedauern, daß Sie alle praktischen Vorschläge, welche wir gemacht haben — um der Entwicklung der zukünftigen Einheit den Weg zu ebnen —, abgelehnt haben.

Sie haben unseren Vorschlag, betreffend eine paritätische Kommission für die gemeinsame Vorbereitung der Frankfurter Olympiade, abgelehnt.

Sie haben die Teilnahme der Roten Sportinternationale an der Frankfurter Olympiade abgelehnt und beschlossen, daß nur die Mitglieder Ihrer Internationale daran teilnehmen können.

Sie sind auf unseren Vorschlag, betreffend das Karlsbader Bundesfest, überhaupt nicht eingegangen. Sie haben diese Vorschläge demnach ebenfalls abgelehnt.

Anstatt auf unsere praktischen Vorschläge, welche sich in einem sehr toleranten Rahmen bewegt haben, einzugehen, formulieren Sie gegen unsere Internationale eine Reihe von Angriffen, die wir nicht unwidersprochen lassen können.

Ihr wiederholter Versuch, der Roten Sportinternationale die Absicht der Spaltung der Arbeiterturn- und -sportbewegung in die Schuhe zu schieben, wird von uns energisch zurückgewiesen. Seit Bestehen der Roten Sportinternationale hat diese alle ihre Kräfte konzentriert, um die Einheit der internationalen Arbeiterturn- und -sportbewegung zu fördern und zu erhalten.

Wie stehen die Dinge tatsächlich? In Frankreich tragen Ihre Anhänger die vollendete Schuld an der Spaltung der französischen Arbeitersportbewegung. Ihre Internationale hat unseres Wissens kein

Wort dagegen gefunden, und Gillivet, welcher aktiven Anteil an der Spaltung hat, ist Mitglied Ihres Internationalen Bureaus.

In der Tschechoslowakei wäre es anlässlich des Karlsbader Bundesfestes durch die vollendete Schuld Ihrer Internationale fast zu einer Spaltung gekommen, wenn nicht die Anhänger der RSI. so viel Geduld aufgebracht hätten, diese Spaltung zu verhindern.

Auf Ihrer Tagung in Frankfurt a. M. in diesem Jahre hat Ihre Internationale trotz einer großen Anzahl von Anträgen und trotzdem Ihre vorhergehende Rundfrage über die Einladung der RSI. nach Frankfurt a. M. eine siebzehnfache Stimmenmehrheit nach den Mitgliederzahlen hatte, die Einladung und Zulassung der Delegation der RSI. auf dieser Tagung abgelehnt. Die RSI.-Delegation war trotzdem erschienen, um zu versuchen, mit Ihnen über die gemeinsame Durchführung der Frankfurter Olympiade sowie den gemeinsamen Kampf gegen die chauvinistische Pariser Olympiade zu sprechen. Sie haben eine positive Lösung dieser Fragen verhindert.

Was Kassel anbelangt, so wird Ihnen die Tatsache nicht unbekannt sein, daß Gellert, welcher Mitglied Ihres Internationalen Bureaus ist, als erster Referent auf dem Bundestage des Deutschen Arbeiter-Turn- und -Sportbundes gesprochen hat. Gellert hat in seinem Referat sehr heftig gegen die Rote Sportinternationale und die revolutionäre Arbeiterbewegung gesprochen. Er hat in seiner Rede für Ihre Internationale Propaganda gemacht. Wenn also auf diesem Bundestage in Kassel Delegierte waren, welche eine andere Meinung hatten, so entspricht es durchaus den Grundsätzen der proletarischen Demokratie, wenn diese Delegierten für diese Meinung gesprochen haben. Weshalb Sie unserer Internationale daraus einen Vorwurf machen, ist uns unverständlich. Die Haltung des russischen Delegierten erscheint uns vollkommen einwandfrei und zeigt, daß die RSI. auf allen Wegen versucht, die Solidarität mit den Arbeiterturnern und -sportlern zu demonstrieren. Wenn Ihr Internationales Bureau gegen eine solche internationale Solidarität ist, so ist das Ihre Sache.

Genau so einwandfrei liegt die Sache unserer Haltung in Straßburg. Auf diesem Kongreß stand die Frage der beiden Internationalen unter dem Punkt „Orientierung“ auf der Tagesordnung. Sie waren von Ihrer Sektion eingeladen, um über die Luzerner Internationale zu sprechen, sind aber nicht erschienen. Wir haben nur unsere selbstverständliche Pflicht erfüllt und den Arbeitern das Wesen und die Ziele der RSI. erklärt.

Unsere Internationale hat in jedem Lande und bei jeder Gelegenheit seit ihrem Bestehen versucht, die Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung zu erhalten und zu fördern. Das Internationale Bureau sollte deshalb in der Fixierung solcher schwerwiegenden Angriffe gegen unsere Internationale vorsichtiger sein.

Ein ständig wiederkehrendes Motiv in Ihren Briefen ist die Behauptung, daß wir eine nur kommunistische Internationale sind. Wir wissen nicht, ob Sie diese Behauptung mit einem vorsätzlichen Zweck aufstellen. Jedenfalls machen wir Sie darauf aufmerksam, daß unsere Internationale eine Vereinigung der Arbeiterturn- und -sportorganisationen verschiedener Länder ist. Unsere Internationale umfaßt nicht nur Kommunisten, sondern alle Arbeiter und bäuerlichen Elemente, welche sich zum wirklichen Klassenkampf bekennen.

In der Tschechoslowakei sind in unserer Sektion von der Gesamtmitgliederschaft 25 % politisch organisiert. Der Rest ist in den Gewerkschaften, Kooperativen usw.

In Rußland sind von der Gesamtmitgliederschaft ungefähr 16 % in der Kommunistischen Partei oder Jugend organisiert. Der Rest wie oben.

In Frankreich gehören unserer Sektion außer Kommunisten auch Syndikalisten, Gewerkschafter und Sozialisten sowie Parteilose an.

In Norwegen ist die Mehrheit der Mitglieder unserer Sektion nicht in der Kommunistischen Internationale organisiert.

So könnten wir die Beweisführung fortsetzen. Wir glauben aber, daß schon mit diesen Beispielen die Phrase, daß wir eine kommunistische Internationale sind, zerpflicht ist. Wir bezweigen keinesfalls, daß wir eine Organisation sind, welche den Klassenkampf propagiert und sich an die Seite des revolutionären, kampfbereiten Proletariats stellt. Wir sind Feinde der bürgerlichen Klasse.

Wenn Sie von uns verlangen, daß wir uns auf die Plattform von Luzern stellen sollen, und die Behauptung aufstellen, daß unsere Anhänger nichts Besseres wünschen, so können wir Ihnen mitteilen, daß unsere Anhänger absolut nicht dieser Meinung sind. Sie erklären in Ihren Briefen, daß Sie heute noch dieselben Prinzipien verteidigen wie bei der ersten Gründung Ihrer Organisation im Jahre 1911 und teilen mit, daß die Luzerner Beschlüsse von 1920 eine Bestätigung dieser Prinzipien sind.

Unsere Anhänger stellen die Frage, ob das dieselben Prinzipien sind, unter welchen im Jahre 1920 Ihre belgische Organisation mit Briedeaux an der Spitze an der bürgerlich-chauvinistischen Olympiade in Antwerpen teilgenommen hat.

Unsere Anhänger fragen weiter, ob das die Prinzipien sind, unter welchen Ihre tschechische Organisation (DTJ.) in der Tschechoslowakei eine nationalistische Politik betreibt und nach Paris, Brüssel und Zürich fahren konnte, um dort die tschechisch-bürgerlich-nationalistische Fahne zu repräsentieren.

Unsere Anhänger fragen weiter, ob das dieselben Prinzipien sind, unter welchen die Ihnen angeschlossene deutsche Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege mit Ihrem Bureaumitglied Willigung an der Spitze den Mitgliedern zur Pflicht macht, bei der Durchführung des Reichsarbeitersporttages in Deutschland nicht die „Internationale“ zu spielen. („Deutsche Arbeiter-Sport-Zeitung“ Nr. 6. 1924.)

Sie fragen weiter, ob das dieselben Prinzipien sind, unter welchen Ihre französische Organisation die Gegendemonstration gegen die chauvinistische Olympiade in Paris sabotiert hat.

Wenn das die Basis Ihres Luzerner Programms ist, so sind unsere Anhänger nicht bereit, auf eine solche Basis zu treten. Dieses Programm ist kompromittiert, und unsere Anhänger haben keine Garantie, daß es in der Zukunft anders wird. Unsere Anhänger entscheiden die Wirksamkeit eines Programms nach seiner praktischen Anwendung. Sie können überzeugt sein, daß die Rote Sportinternationale und Ihre Sektionen auf der Basis eines wirklichen, ernstesten Klassenkampfprogramms immer bereit sein werden, eine Einheit der Organisation zu schaffen.

Wir betonen noch einmal und unterstreichen diese Forderungen, die wir schon in unserem vorhergehenden Brief gestützt haben. Wir schlagen vor, um der künftigen Einheit der internationalen Arbeiterturn- und -sportbewegung den Weg zu ebnen, daß die Rote Sportinternationale mit Ihrer Internationale die Frankfurter Olympiade gemeinschaftlich durchführt. Zu diesem Zweck schlagen wir vor, daß die Vorbereitungsarbeiten für die Olympiade durch ein paritätisches Komitee fortgesetzt werden oder unter dessen Kontrolle zu stellen sind.

Um alle Fragen ganz klar zu stellen, schlagen wir vor, eine offizielle Delegation der Roten Sport-

internationale zu Ihrer Wiener Konferenz im September zuzulassen.

Wir halten die Frage der Vereinigung der internationalen Arbeitersportkräfte für äußerst wichtig und sind der Meinung, daß man diese Frage unbedingt diskutieren und in der Zukunft realisieren muß. Wir müssen in den breiten Massen der Arbeitersportkräfte diese Idee fördern und erklären. Wir müssen alle Kreise der Arbeitersportkräfte mit diesem Gedanken, eine einzige Internationale der Arbeiterturn- und -sportverbände auf der Basis des unverfälschten Klassenkampfes zu schaffen, vertraut machen. Der Prozeß der Vereinigung muß im Laufe der praktischen Zusammenarbeit und der gemeinsamen Aktionen vor sich gehen. Ein auf breiter Grundlage vorbereiteter Weltkongreß aller Arbeiterturn- und -sportorganisationen müßte dann diese Frage entscheiden. Wir müssen diese Fragen ganz klar und in vollem Umfang vor den breiten Massen der Mitgliedschaft diskutieren.

Wir sind aber der Ansicht, daß man die Frage der Teilnahme der Roten Sportinternationale an der ersten Arbeiterolympiade von der Frage der Vereinigung der beiden Internationalen trennen muß. Wir erklären, daß die Frankfurter Olympiade ein Hebel werden soll, die künftige Einheit der Arbeiterturn- und -sportbewegung zu fördern. In diesem Sinne ersuchen wir Sie, zu unserem Briefe Stellung zu nehmen und erwarten Ihre Antwort.

Mit revolutionärem Sportgruß

Exekutivkomitee der Roten Sportinternationale.

Das Luzerner Bureau lehnt alle Vorschläge der Luzerner Internationale ab.

Auf den Vorschlag der RSI., eine offizielle Delegation der RSI. auf der Wiener Konferenz zuzulassen, antwortet Devlieger in seinem Brief vom 1. September 1924:

„Wir begeben uns nach Wien, um bestimmte, positive Aufgaben zu erfüllen, nicht aber, um dort unsere Zeit mit unfruchtbaren Diskussionen zu vergeuden.“

Diese „bestimmten, positiven Aufgaben“, welche das Internationale Bureau zu erfüllen beabsichtigte, zeigen sich in dem Beschluß, der uns als Ergebnis der Wiener Arbeit mitgeteilt wurde.

Dieser Beschluß vollzieht den endgültigen Ausschluß von der Frankfurter Olympiade. Der Beschluß lautet:

Teilnahme an der Frankfurter Olympiade.

„Die Frankfurter Arbeiter-Olympiade ist eine Demonstration der Luzerner Internationale.

Infolgedessen werden nur die dieser Internationale angeschlossenen Organisationen daran teilnehmen können.

Es steht jedem Lande frei, sich der Internationale anzuschließen, falls es ihre Grundsätze anerkennt und sich verpflichtet, sie zu befolgen.“

Dieser Beschluß wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gefaßt.

Anwesend waren insgesamt für das Internationale Bureau: Widung und Gellert (Deutschland); Gurilvic (Frankreich); Silaba (Tschechoslowakei); Bridoux und Devlioger (Belgien).

Mit proletarischem Gruß

Für das Internationale Bureau: gez. Jules Devlioger.

## Kein Schwanken in der Fortsetzung der Einheitsfrontpolitik bei der RSI.

Die beste Antwort auf diesen provokatorischen Beschluß der Wiener Konferenz erteilte der

### III. Weltkongreß der RSI.

in dem die RSI. ihre Politik fest formulierte. Weiterer Kampf für die Einheit war die Losung. Aus dem Beschluß des III. Weltkongresses im Oktober 1924 folgendes:

#### Die Einheit der internationalen Arbeiterturn- und -sport-Bewegung.

Die Rote Sportinternationale hat seit ihrem Entstehen für die Einheit der internationalen Arbeiter-Sport- und Turnbewegung gekämpft und der III. Weltkongreß bestätigt die Fortsetzung des Kampfes. Die RSI. hat wiederum bewiesen daß sie für die Einheit ist, und hat versucht, die auf Zerstörung und Spaltung abzielende Tätigkeit der Führer der Luzerner Internationale zu verhindern. Auch die Anstrengungen breiter Schichten der Mitgliedschaft der Luzerner Internationale zerschellten am Widerstand der Bürokratie der Luzerner Internationale. (Finnland, Italien, Elsaß-Lothringen, die Schweiz usw.)

In Frankreich blieben die Bemühungen der RSI. ohne Erfolg. Der III. Weltkongreß stellt fest, daß die Anhänger der Luzerner Internationale bewußt und rücksichtslos den geschlossenen Verband gespalten haben. Der III. Weltkongreß brandmarkt die gegenteiligen Behauptungen der Luzerner Führer als eine wissentliche Lüge.

Der III. Weltkongreß der RSI. stellt ferner fest, daß in der Tschechoslowakei (deutsche Gebiete) erst nach hartem Kampf gegen den Widerstand der Führer der Luzerner Internationale die Einheit des Arbeiter-Turn- und Sportbundes erhalten blieb. Obwohl die Massen dieses Verbandes die Einladung der RSI. zum Karlsbader Bundesfest gefordert hatten, hat die Luzerner Bürokratie diese Einladung verboten. Die Massen haben ihren Willen trotzdem durchgesetzt, die Bürokratie erlitt eine Niederlage, und das Ergebnis war eine machtvolle Kundgebung für die proletarische Turn- und Sportbewegung. Dieser Erfolg der Einheitsfrontbewegung der Massen ist den Führern der Luzerner Internationale äußerst unangenehm, denn diese Bemühungen der RSI. brachten den Willen breiter Massen zum Ausdruck.

Die beabsichtigte Veranstaltung der ersten Arbeiter-Olympiade ohne die RSI. und Sowjetrußland ist der klassische Beweis dafür, daß die Führer der Luzerner Internationale die Einheitsfront nicht wollen. Trotz der wiederholten Vorschläge der RSI. und einiger Luzerner Organisationen (Finnland, Italien, Elsaß-Lothringen), daß die erste proletarische Olympiade in Frankfurt am Main gemeinsam durch die beiden internationalen veranstaltet werden soll, wurden diese Vorschläge abgelehnt.

Die Einheit der internationalen Arbeiterturn- und sportbewegung. Die Olympiade in geschlossener Front, als eine machtvolle Demonstration gegen die Bourgeoisie und die bürgerliche Pariser Olympiade

durchgeführt wird. Die Führer der Luzerner Internationale wollen aber, daß die erste Arbeiter-Olympiade im Zeichen der Spaltung und Trennung der internationalen Arbeiterturn- und -sportbewegung stattfindet.

Sie wollen verhindern, daß die Fahnen revolutionärer Arbeiterturner und -sportler auf dieser Olympiade flattern. Sie wollen verhindern, daß die Vertreter des ersten proletarischen Staates, Sowjetrußlands, an dieser Olympiade teilnehmen.

Die RSI. ist der Meinung, daß die erste Arbeiter-Olympiade im Zeichen der Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung, im Kampfe gegen die Bourgeoisie stattfinden muß. Die RSI. fordert daher die Massen auf, diese Parole mit aller Kraft zu unterstützen, um jegliche Spaltungsversuche zurückzuweisen. Der im Weltmaßstabe erstarkenden Reaktion muß die größte Geschlossenheit der Massen entgegengestellt werden.

Die Aktion der Massen muß schnell und energisch geführt werden, da sonst die Zeit für die Organisation der Beteiligung der RSI. zu kurz wird, und die Luzerner Führer die Massen mit diesem Argument täuschen können. Die RSI. muß sich schon an den Vorbereitungsarbeiten und an den olympischen Winterwettkämpfen beteiligen.

Je schärfer die Spaltung durch die Führer der Luzerner Internationale betrieben wird, um so energischer müssen die Massen und die Anhänger der RSI. den Kampf für die Einheit auf dem Boden des Klassenkampfes führen. Die Massen müssen den Gang des Kampfes mit Aufmerksamkeit verfolgen, um auch jeden verkappten Spaltungsversuch zu verhindern. Kein einziger Anhänger der RSI. darf aus der Organisation austreten.

„Für die Einheit, für eine geschlossene, gemeinsame Durchführung der ersten Arbeiter-Olympiade.“

„Für den gemeinsamen Kampf der internationalen Arbeiterturn- und -sportbewegung.“

„Gegen die Spaltung und das Sabotieren der Einheit der proletarischen Sport- und Turnbewegung und ihre Aktionen!“

„Gegen die bürgerlichen Sportorganisationen und ihre Helfershelfer!“

„Gegen den bürgerlichen Militarismus, Faschismus und gegen die anwachsende Weltreaktion.“

„Gegen die imperialistischen Kriege!“

„Gegen den Kapitalismus und seine Unterdrückungspläne!“

„Für den Klassenkampf, für den Sieg der Arbeiterklasse!“

Das ist der feste und eiserne Entschluß des III. Weltkongresses der Roten Sportinternationale.

Oktober 1924.

Der III. Weltkongreß der Roten Sportinternationale.

In einem weiteren Beschluß in der Stellungnahme der Luzerner Internationale formulierte der III. Weltkongreß der RSI. folgende Punkte für die Arbeit der Sektionen der RSI.

1. Alle Spaltungs- und Ausschlußprovokationen der Führer der Luzerner Internationale mit stärkerem Zusammenschluß zur Abwehr der Spaltung und mit größerem Willen der Einheit zu beantworten.

2. Eine breite Aufklärungsarbeit unter den Mitglieder Massen durchzuführen und die Bedeutung der Einheit der internationalen Turn-



und Sportbewegung zu erklären und die direkten Spaltungstreiber der Luzerner Führer zu entlarven, und dadurch den wahren Charakter dieser Führer den Mitgliedern der Luzerner Internationale zu zeigen.

3. Die Einheitsfrontkampagne und den ersten Willen der RSI zur Einheit in aller Weise zu unterstützen und zu fördern und für die Zulassung der Gleichberechtigung der RSI. und ihrer Sektionen auf der Frankfurter Olympiade zu kämpfen.

4. Energisch für Austragung internationaler Sportspiele zwischen den Arbeitern der beiden Internationalen zu wirken und diese nur unter dem roten Kampfbanner des internationalen Proletariats auszugetragen.

5. Gemeinschaftliche Aktionen und Kämpfe auf dem Boden des Klassenkampfes durchzuführen.

6. Alle Schritte der Roten Sportinternationale für den Kampf um die Einheit zu unterstützen und die Führer, welche nicht den Willen der Massen respektieren, beiseite zu schieben, denn die RSI. stellt es schon als völlig offenbar und bewiesen fest, daß die Arbeitermassen nur durch die kleinbürgerlichen Führer der Luzerner Internationale an der Realisierung der wirklichen Einheit auf dem Gebiete der Arbeitersportbewegung gehindert werden.

### **Der Briefwechsel ist zunächst beendet.**

Der Wiener Beschluß der Luzerner Internationale beendete kategorisch eine Etappe des Versuches, zu einer einheitlichen Aktion der Massen der beiden Internationalen zu kommen. Dem Bureau der Luzerner Internationale gebührt die „Ehre“, diesen Strich gezogen zu haben.

### **Die olympischen Winterkämpfe schon ohne Beteiligung der RSI.**

Die Folge der ganzen Sabotagepolitik des Bureau der Luzerner Internationale war dann schon die Ausschaltung der RSI. von den Winterkämpfen. Es waren als Folge davon dort nur wenige Länder vertreten.

### **Der Schweizer Bundeskongreß fordert die Einladung der RSI. zur Olympiade.**

Im Kampfe um die Herstellung der Einheit gewann die RSI. in den Beschlüssen des Bundeskongresses des Schweizer Arbeiter-Turn- und Sportbundes eine weitere Bestätigung des Willens breiter Teile der Arbeiter-Turner und -Sportler zur Einheit.

### **Aufruf des finnischen Arbeitersportverbandes zur Einheit.**

Der finnische Arbeitersportverband hat die Frage der Einheit der internationalen Arbeitersportbewegung schon immer sehr ernst gestellt. Als einer der besten Arbeitersportverbände in organisatorischer und technischer Beziehung ist der Kampf, welchen dieser Verband führt, besonders hoch zu werten. Aber das Bureau der Luzerner Internationale hat sich auch um diese Meinung nicht gekümmert.

Abschrift.

### **A u f r u f**

**der Sitzung des Verbandsrates des Arbeitersportverbandes an das arbeitende Sportvolk unseres Landes.**

**Auf zur kräftigen Mitarbeit für die Befestigung des Einheitsgeistes der Mitglieder unseres Verbandes und zur Sammlung für die Reisekasse zur Frankfurter Olympiade.**

Die Großkämpfe der Arbeitersportler nahen. Es sind nur noch drei Monate, bis die Vertreter unseres Verbandes bereit sein müssen, sich auf die Reise nach Frankfurt, der Stadt der Arbeiter-Olympiade, zu begeben. Unser starker Verband braucht eine starke Vertretung. Man hat gerechnet, daß unsere Mannschaft, um den Kräfteverhältnissen unseres Verbandes zu entsprechen, insgesamt zirka 150 Sportler und Turner umfassen soll. Die Absendung einer so großen Mannschaft fordert viel Geld. Man hat schon eine längere Zeit für die Reisekasse gesammelt und die Ergebnisse sind erfreulich gut. Jedoch fehlt an der gesamten Reisekasse noch eine bedeutende Summe und zu ihrer Füllung müssen die Arbeitersportler jetzt alle ihre Kräfte anspannen. Niemand darf beiseite stehen.

In bezug der Anteilnahme an der Frankfurter Olympiade, haben die Arbeitersportler unseres Landes Gründe zur Unzufriedenheit. Der Beschluß der Internationale entspricht nicht unserem Standpunkt. Laut diesem Beschluß hat man das Recht zur Anteilnahme an den Kämpfen den Mitgliedern der anderen internationalen Arbeitersport-Organisationen, der Roten Sportinternationale, abgelehnt. Unsere einstimmige Ueberzeugung ist die gewesen, daß zu den Kämpfen alle Arbeitersportler der Welt eingeladen werden sollen. Wenn der Beschluß des Bureau der Luzerner Internationale in Kraft bleibt, werden die Kämpfe nicht die Sammlung aller Arbeitersportler fördern und auch nicht die Bedeutung einer solchen Demonstration gegen die bürgerliche Sportbewegung haben, als wenn das Recht zur Anteilnahme allen Arbeitersportlern offengestanden hätte. Vom Standpunkt der Einheit der Arbeitersportbewegung, sowohl national wie international, ist es unbedingt notwendig, daß alle Organisationen der Arbeitersportler der ganzen Welt zur Olympiade eingeladen werden. Auch rein sportlich genommen, verlieren die Kämpfe viel, wenn vom Kampffeld Organisationen ausgeschlossen bleiben, die gute Arbeitersportler schicken könnten.

Daß man nicht alle Arbeitersportler zu den Kämpfen eingeladen hat, führte zu ersten Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern unseres Verbandes. Man hat die Veränderung des Beschlusses der Internationale in der Richtung gefordert, daß die Kämpfe für alle Arbeitersportler offen sein sollen. Die Leitung unseres Verbandes, die Verbandszentrale, hat gemäß der Meinung der Mitgliedschaft unseres Verbandes für die Veränderung des Beschlusses gearbeitet. Der Standpunkt unseres Verbandes ist auch hinsichtlich des Sportes vollständig richtig, und zwar deshalb, weil bei der Anteil-

nahme aller Arbeitersportler die Kämpfe den Kräfteverhältnissen der internationalen Arbeitersportbewegung besser entsprechen würden. Der Verbandsrat billigt die bisherigen Maßnahmen der Verbandszentrale und beauftragt gleichzeitig die Verbandszentrale, weiter für die Veränderung des Beschlusses zu arbeiten. Dabei hat der Verbandsrat seine Aufmerksamkeit auf die Herstellung einer Zusammenarbeit der beiden Arbeitersportinternationalen gerichtet, um eine einheitliche, alle Arbeitersportler umfassende Internationale zu schaffen. Der Verbandsrat glaubt, daß alle die vorgeschlagenen Maßnahmen gute und zufriedenstellende Resultate mitsichbringen werden.

Die Arbeitersportler unseres Landes wollen für die Einheit der Arbeitersportbewegung kämpfen. Sie wollen ihren eigenen Verband einheitlich erhalten und bei der Schaffung einer, alle Arbeitersportler umfassenden Sportinternationale helfen. Wenn zu der Frankfurter Olympiade schließlich nicht alle Arbeitersportler der Welt eingeladen werden, sind die Arbeitersportler unseres Landes, gleich welcher Parteirichtung, trotzdem bereit, an den Kämpfen im Namen der Einheit der Arbeitersportbewegung teilzunehmen.

Die Sitzung des Verbandesrates ruft alle Arbeitersportler auf, zur Verstärkung der Zusammengehörigkeit unserer Mitgliedschaft und Vermehrung der Reisekasse, für die Frankfurter Olympiade zu arbeiten.

Helsingfors, den 10. April 1925.

Sitzung des Verbandesrates des finnischen Arbeitersportverbandes.

Aus dem Vorstehenden geht eindeutig hervor, daß von seiten der Roten Sportinternationale immer versucht wurde, zu einer gemeinsamen Aktion der Arbeitersportmassen in Frankfurt zu kommen. Selbst darüber hinaus hat die Rote Sportinternationale an der Schaffung einer einheitlichen Arbeitersportinternationale gearbeitet. Die in den Briefen und anderen Dokumenten enthaltenen Vorschläge beweisen das.

Die Rote Sportinternationale hat nichts zu verbergen, darum gibt sie den Briefwechsel mit der Luzerner Internationale an die Öffentlichkeit.

Weitere Dokumente werden folgen. Die folgenden Dokumente werden mit noch größerer Deutlichkeit beweisen, daß die RSI mit vollem Ernst bestrebt war, die Einheit der Olympiade zu sichern, daß dies durch die Luzerner Führer verhindert wurde.

Wir sind überzeugt davon, daß die Mitglieder der Luzerner Internationale so wie wir ein allergrößtes Interesse daran haben, zur Einheit der Internationalen Arbeitersportbewegung zu kommen. Darum ist es notwendig, die Widerstände zu beseitigen. Im gemeinschaftlichen Handeln der Massen liegen die stärksten Garantien für die Einheit. Zu einem solchen Handeln der Massen zu kommen, war das Bestreben der RSI.

## II.

### Die Russen wollen an der Olympiade teilnehmen.

Nachdem durch den Wiener Beschluß des Bureaus der Luzerner Internationale die direkten Verhandlungen abgebrochen waren, setzten

die Massen der Luzerner  
rung: Einladung der RSI. nach Frankfurt, ein.

Es kam sogar soweit, daß viele Organisationen erklärten, wenn die RSI. und ihre Sektionen nicht eingeladen werden, dann gehen sie selbst nicht nach Frankfurt. Der Dritte Kongreß der RSI. sowie die folgende Plenumsitzung hielt diesen Standpunkt wohl für verständlich, aber er wurde nicht gebilligt. Im Gegenteil, die RSI. erteilte den Genossen den Rat, auch dann aktiv und mit allen Kräften an der Olympiade teilzunehmen, wenn die RSI. nicht eingeladen werden sollte. Diese Teilnahme sollte eine Demonstration für die Einheit sein.

Die dauernde Verschärfung der politischen und ökonomischen Verhältnisse in allen kapitalistischen Ländern, vor allen Dingen die Tatsache der verstärkten militaristischen Rüstungen und die tatsächliche Gefahr neuer großer imperialistischer Kriege, die sich in den Kämpfen in China und Marokko ankündigen, machte es zur Pflicht, alles zu unternehmen, eine so große internationale Veranstaltung der internationalen Arbeiterbewegung geschlossen durchzuführen und sie als Demonstration gegen alle diese Gefahren zu veranstalten.

Das veranlaßte in den Hauptpunkten die Zentrale der russischen Turn- und Sportorganisationen noch einmal, an das Internationale Bureau mit einem Vorschlag heranzutreten. Dieser Schritt hat die volle Unterstützung und Sympathie der RSI. Was sagt der Brief:

Kopie!

Höchster Rat für physische Kultur,  
Moskau, Goroehowskaja 20.

Moskau, den 3. Juni 1925.

An das Bureau des  
Internationalen Verbandes für Arbeitersport- und Körperpflege  
Fléron (Belgien).

Werte Genossen!

Der Tag, an welchem die I. Arbeiter-Olympiade ihren Anfang nehmen wird, rückt immer näher. Wir können deshalb nicht umhin, Ihnen unser Bedauern auszusprechen, daß auf dieser I. Arbeiter-Olympiade nicht alle Arbeiterturn- und -sportverbände geschlossen aufmarschieren, denn es fehlen die Sowjetunion und die Sektionen der RSI., Norwegen, Frankreich, Tschechoslowakei usw.

Den fortgesetzten Bemühungen der Roten Sportinternationale, deren Sektion wir sind, ist es leider nicht gelungen, Sie von der Notwendigkeit eines geschlossenen Auftretens auf dieser I. Arbeiter-Olympiade zu überzeugen. Es hat auch in ihren eigenen Reihen viele Stimmen gegeben, welche denselben Wunsch äußerten.

Wir erinnern an dieser Stelle an die hervorragenden Bemühungen, welche der finnische Arbeitersport-Verband unternommen hat und ähnliche Bemühungen Ihrer Sektionen in Elsaß-Lothringen, Schweiz, Italien, sowie bedeutende Teile Ihrer Mitgliedschaften in Ihren anderen Sektionen.

Wir erinnern daran, daß bei unseren Zusammenkünften im Auslande auch Ihre Sektionen in Deutschland, Tschechoslowakei und Finnland miteinbegriffen waren.

Trotz dieser Tatsachen hat sich der Höchste Rat für physische Kultur in der Sowjetunion entschlossen, an Sie heranzutreten mit dem Vorschlag, alles zu tun, um die I. Arbeiter-Olympiade geschlossen durchzuführen.

Die fortgesetzte Verstärkung der Reaktion und des weißen Terrors, in den verschiedenen Ländern die steigenden Rüstungen des bürgerlichen Militarismus, der Ausbau der Kriegstechnik, die damit verbundene drohende Gefahr neuer imperialistischer Weltkriege, muß es zur Pflicht machen, alle Proletarier, wo es immer möglich ist, zusammenzuschließen und sie in einer geschlossenen Front der Bourgeoisie gegenüberzustellen. Die drohenden imperialistischen Kriege (wir leben auch jetzt nicht im Frieden, siehe Marokko u. a. L.) können nur durch das geschlossene internationale Auftreten der Proletarier aller Länder abgewehrt werden, indem die Proletarier aller Länder sich vereinigen zum Kampf gegen den neuen Krieg und gegen die Bourgeoisie des eigenen Landes und der ganzen Welt.

Die Zerstörung von Arbeiterturn- und -sportv-Vereinen in einigen Bourgeoisie begünstigt und tragen im stärksten Maße zur reaktionären und militaristisch-chauvinistischen Vergiftung großer Teile der Proletariatsjugend, welche sich leider noch in diesen Reihen befindet, bei. Die Größe und Stärke der bürgerlichen Turn- und Sportorganisationen macht es uns zur Pflicht, diesen gegenüber geschlossen aufzutreten. In einer Reihe von Ländern sind die bürgerlichen Turn- und Sportorganisationen direkt von Generälen und Offizieren der Armee geleitet und unterstehen den Kriegskommissariaten. Damit ist ihr Charakter eindeutig klar. Wir glauben mit Recht annehmen zu dürfen, daß die weitere Militarisierung aller bürgerlichen Turn- und Sportorganisationen vor sich gehen wird. Das sind große Gefahren, welche unserer Sache Schaden bringen und vor allen Dingen für die Arbeiterbewegung von großer Bedeutung sind.

Die Zerstörung von Arbeiterturn- und -Sportvereinen in einigen Ländern (Bulgarien, Estland u. a.) und die Bedrohung ihrer Arbeit, wenn sie sich offen auf die Seite des Proletariats stellen, in anderen Ländern zeigt, daß die Reaktion und der Terror der Bourgeoisie nicht vor den Arbeiterturn- und -sport-Organisationen haltmacht, sondern diese rücksichtslos zerstört. In Solidarität mit den von der Bourgeoisie Verfolgten sollte die I. Arbeiter-Olympiade im Zeichen der geschlossenen Demonstration gegen die Bourgeoisie durchgeführt werden.

Schon sehen wir, daß sich die Arbeiterklasse zu gemeinsamen Kämpfen zusammenfinden will und daran arbeitet, ihre Reihen zu schließen. Die großen Erfolge, welche bis jetzt in den Verhandlungen der russischen und englischen Gewerkschaften zutage getreten sind, sollten auch die internationale Arbeiterturn- und -sport-Bewegung anspornen, diesen Weg zu beschreiten.

**Gemeinsame Arbeit für die Schaffung einer gemeinsamen Plattform!**

Aus alledem folgern wir, daß es von der größten Bedeutung ist, unseren Vorschlag anzunehmen. Wir sind uns dessen bewußt, daß dies der Wunsch von Millionen Proletarier sowie der Arbeiterturner und -sportler in der ganzen Welt ist, die I. Arbeiter-Olympiade im Zeichen der Geschlossenheit und des gemeinsamen Kampfes aller Arbeiterturner und -sportler gegen die Bourgeoisie, gegen den Kapitalismus und seine Turn- und Sportorganisationen durchzuführen.

Es wäre nach unserer Meinung nur von Nutzen der Bourgeoisie, wenn der erste proletarische Staat, der Staat mit der ersten wirklichen Arbeiter- und Bauernregierung, jener Staat, welcher den sechsten Teil der Erde darstellt, von der I. Arbeiter-Olympiade ausgeschlossen bleibt. Ebenso wie es von Nutzen der Bourgeoisie ist, wenn die

anderen, mit uns in brüderlichen Beziehungen stehenden Organisationen anderer Länder ausgeschlossen bleiben.

Wir wünschen von Ihnen vor allem eine klare Antwort, ob Sie unsere Teilnahme wollen oder nicht. Wenn Sie kein geschlossenes Auftreten mit uns oder mit den revolutionären Sportverbänden überhaupt wünschen, haben Sie das nur auszusprechen. In diesem Falle sollen die Mitglieder der Arbeitersportorganisationen der ganzen Welt endgültig zu dieser Frage Stellung nehmen. Selbstverständlich wird auch das eventuelle Ausbleiben jeder Antwort von Ihrer Seite mit einer ablehnenden Antwort gleichwertig sein.

Wir hoffen aber sehr, daß Sie sich für das gemeinsame Auftreten bei der I. Arbeiter-Olympiade aussprechen. In dieser Hoffnung werden wir alle Vorbereitungen treffen, um doch noch in letzter Minute mit einigen Kräften in Frankfurt antreten zu können. Wir werden dasselbe im engen Einvernehmen mit dem EK. der RSI. unseren Bruderorganisationen in Norwegen, Schweden, Tschechoslowakei, Frankreich usw. empfehlen.

Mit revolutionären Grüßen

Höchster Rat für physische Kultur.

(Stempel.)

Vizepräsident: Mitglied des Präsidiums:  
Mechonoschin. Serédkin.

### Ablehnung durch das Internationale Bureau.

Auf diesen Vorschlag der russischen Genossen antwortete das Bureau der Luzerner Internationale nicht an die Russen, sondern an die „Mitglieder des Exekutivkomitees der RSI.“ Anstatt bereitwillig auf die gemachten Vorschläge einzugehen, formuliert das Bureau der Luzerner Internationale die alten Punkte der Ablehnung und stellt dazu noch ein kaldermässiges Ultimatum für die Auflösung der RSI. und ihren Beitritt zur Luzerner Internationale. Das weiß jeder geschulte Arbeiter, daß die „Mitglieder des Exekutivkomitees“ nicht das Recht haben, so weittragende Beschlüsse zu fassen, sondern daß dazu einzig der Internationale Kongreß berechtigt ist. Einen solchen kann man nicht jeden Tag einberufen und zu einem solchen Termin erst recht nicht. Also das Bureau stellt solche Bedingungen, welche von Anfang an die Einheit nicht realisieren. Der Brief ist in seiner Art ganz geschickt gemacht, und ein naiver Mensch, welcher die Vorgeschichte dieses Kampfes nicht kennt, könnte nach Lektüre dieses Briefes meinen, daß das Bureau der Luzerner Internationale in Unschuld und Reinheit erstrahlt, weil es doch nur an der RSI. liegt, daß die Einheit nicht verwirklicht ist. Die Genossen werden sich inzwischen schon überzeugt haben, daß auf das Bureau der Luzerner Internationale die volle Verantwortung für das Nichtzustandekommen der Einheit fällt.

Internationaler Arbeiterverband für Sport- und Körperpflege.

Fléron, 10. Juni 1925.

An die Mitglieder des Exekutivkomitees der Roten Sportinternationale,  
Moskau.

Werte Genossen!

Wir haben Ihr wertiges Schreiben vom 3. Juni d. J. zur Kenntnis genommen.

Wir danken Ihnen dafür, denn es bietet uns nochmals Gelegenheit, die Frage Ihrer Beteiligung an der Frankfurter Arbeiter-Olympiade zu erheben.

Wir wiederholen es:

**Diese Beteiligung hängt nur von Ihnen ab!**

Wir haben in der Tat wiederholt und unmittelbar Ihnen angeboten, unserem internationalen Verbands beizutreten. Es ist Ihnen auch bekannt, daß Ihre Weigerung das einzige Hindernis ist, das Sie davor zurückhält, Ihren sehr verständlichen Wunsch zu erfüllen.

Warum setzen Sie sich nicht über dieses Hindernis hinweg, indem Sie ganz einfach unseren Vorschlag annehmen?

Warum will Ihre russische Sektion, sowie die vier anderen Nationen, die wir ernstlich als Teil der RSI betrachten können (wir meinen Norwegen und Schweden, sowie die Dissidentenfaktionen der Tschechoslowakei und Frankreichs), warum versteifen Sie sich darauf, außerhalb der Organisation zu bleiben, mit der Sie fraternisieren wollen.

Was verehindert Sie, den Versuch zu dieser Einigung zu machen, der von uns richtig eingeschätzt werden wird und der gleichzeitig die Fragen der Einheitsfront und Ihrer Beteiligung an der Olympiade lösen wird?

Welches sind die Gründe, die es Ihnen nicht gestatten, unserer Internationale anzugehören, während Sie nicht davor zurückscheuen, Ihre Beteiligung an unseren Festen in Betracht zu ziehen?

Gleich Ihnen kennen wir den unschätzbaren Wert der Arbeitereinheit!

Gleich Ihnen sind wir der Ansicht, daß die Arbeiter mit den bürgerlichen Sportorganisationen nichts gemein haben dürfen.

Gleich Ihnen empfinden wir die Notwendigkeit, mit jeglicher Waffe den Kapitalismus und Militarismus zu bekämpfen . . . und wir werden dabei unseren Mann stellen.

Wir wissen ebensowohl, daß die meisten Staaten der Welt nur ein Spielball in den Händen der internationalen Finanz sind, die sich wohl zu vereinigen versteht, um uns auszubeuten und uns einer neuen militaristischen Schlächtereie entgegenzuführen.

Dank unserer während eines Vierteljahrhunderts innerhalb der Arbeitersportorganisationen gesammelten Erfahrung wissen wir, daß die internationale Arbeiterente durch unser brüderliches Vorgehen auf dem Sportgebiet bedeutend gefördert würde.

Aus diesen Gründen haben wir mit einem gewissen Erfolg den bürgerlichen Sportorganisationen den Krieg erklärt.

Die Organisation der Frankfurter Arbeiterolympiade, an der nur unter der roten Fahne vereinigte Arbeiter teilnehmen werden, ist in sich der lebhafteste Ausdruck unserer Aktivität und unseres Kampfes. Die nationalistischen, faschistischen und weißen Organisationen der ganzen Welt haben das sehr wohl begriffen, denn in jedem Lande versuchen ihre Vertreter alle Mittel, um uns bei unseren Vorbereitungen aufzuhalten und unseren Vormarsch zu hemmen. . . . Um jeden Preis! Ihre Bemühungen werden vergeblich sein, denn unser Wille wird über ihre Schliche siegen und die Arbeiterolympiade wird unvergeßliche Tage erleben!

Und während wir die Reaktion so mutig bekämpfen, verharren Sie bei Ihrem Schisma.

Wenn Sie die Einheit der Arbeitersportbewegung wollen, ist Ihr Platz bei uns, wenn nicht, so ist er auch bei der Olympiade nicht!

Wir vertrauen den sporttreibenden Arbeitermassen, die zu uns gehören: sie genehmigen unsere Stellungnahme. Diejenigen, von denen Sie reden, — werden die Ihre Beweggründe begreifen?

Gar nichts in den Reglements unserer Internationale verbietet Ihnen, sich Ihrer Einheitspflicht zu entziehen. Weder der Text noch der Geist!

Unser Internationales Bureau, dem die Interessen seiner 1½ Millionen Mitglieder am Herzen liegen, hat den ersten Juli als letzten Beitrittstermin für die Nationen, die das Recht der Beteiligung an unseren Frankfurter Festen erlangen wollen, festgesetzt mit einem einzigen Vorbehalt. Wir weigern uns, Sportleute aufzunehmen, die in der letzten Zeit und besonders während der Pariser Olympiade die Farben unserer Gegner verteidigt haben.

Es liegt uns daran, einen geschichtlichen Punkt aufzuklären:

Es ist möglich, daß gegen alle Logik und Ihre Einheitsklärungen Sie fortfahren werden, Ihre Internationale beizubehalten, die zum größten Teil durch die Konkurrenz jener geschaffen wurde, die uns aus Gründen verlassen haben, die dem von uns erstrebten Ideal sehr fernliegen und die die Aufrichtigkeit Ihrer Liebe für die Einheitsfront nicht gerade beweisen.

Uns scheint, das beste Mittel zur Einheit wäre gewesen, diese Einheit nicht zu sprengen . . . aber wir wollen nichts sagen noch tun, was Ihnen einen Vorwand zur Ablehnung bieten könnte. Wollen wir nicht darauf achten, was uns in zwei Nationen getrennt hat, sondern betrachten wir vielmehr das, was die sporttreibenden Arbeiterjugendverbände einander nähern muß.

Unser gemeinsamer Haß gegen den Krieg!

Unsere Bemühungen, das kapitalistische System zu beseitigen!

Unser Glaube an die zukünftige Arbeitergesellschaft, die auf der Achtung vor der menschlichen Persönlichkeit, auf der sozialen Gerechtigkeit und Brüderlichkeit gegründet sein wird!

Sie bitten uns, klar und unzweideutig zu antworten. Wir wiederholen aufs neue:

- a) Nur die zur Luzerner Internationale gehörenden Sektionen werden berechtigt sein, an der Frankfurter Arbeiterolympiade teilzunehmen;
- b) Ihre Sektionen können dieses Recht genießen, wenn sie sich als Block oder individuell vor dem nächsten ersten Juli unserem Verband anschließen.
- c) Die Luzerner Statuten, die Sie besitzen, bieten Ihnen alle Garantien über unsere Ziele und sind wohl dazu geeignet, die wahre Einheitsfront aufrechtzuerhalten, indem sie alle sporttreibenden Arbeiter unter ihren Direktiven vereinigen.

Dies ist unser letztes Wort; Sie müssen zugeben, daß es die Möglichkeit bietet, Ihren Wunsch vollkommen zu erfüllen.

Indem wir daran festhalten, leitet uns die Ueberzeugung, der Sache des internationalen Sozialismus zu dienen. Wir glauben auch im Interesse des internationalen Arbeiterverbandes für Sport- und Körperpflege zu handeln, dessen Macht und langjähriges Bestehen zu den größten Zukunftshoffnungen berechtigen.

In Aufrichtigkeit

im Namen des IB.: J. Devlieger.

## Die RSI. antwortet.

Interessant im Brief der Luzerner Internationale sind jene Stellen, wo das Bekenntnis zum Haß gegen den Kapitalismus, Militarismus und Krieg abgelegt wird. Wir wollen hier nicht direkt die Frage stellen, was wohl die französische Sektion der Luzerner Internationale im Kampfe gegen den Marokkokrieg getan hat, oder ob sie gleich der französischen sozialistischen Partei für den Feldzug ist.

Die RSI. hat den Brief des Bureaus der Luzerner Internationale als eine Möglichkeit betrachtet, die Einheitsfrage weiter aufzurollen. In einem Telegramm hat die RSI. vorgeschlagen, im Interesse der Einheit die Einladung der RSI. zu vollziehen, und außerdem machte die RSI. den Vorschlag, in Frankfurt eine Besprechung der Vertreter der beiden Internationalen abzuhalten.

In dem Antwortbrief erläutert die RSI. ihren Vorschlag.

Abschrift.

Moskau, den 15. Juli 1925.

An das Internationale Bureau  
des Arbeiterverbandes für Sport und bürgerliche Erziehung.

Fléron (Belgien).

Werte Genossen!

Das Präsidium des Exekutivkomitees der roten Sportintern betrachtet den am 22. Juni empfangenen Brief des Bureaus der Luzerner Internationale als den Ausdruck des Einverständnisses des Bureaus mit dem Beginn konkreter Unterhandlungen über die Vereinigung der LI. und der RSI.

Aus dem Sinn des Briefes des Bureaus der LI. geht hervor, daß die RSI., die schon bald drei Jahre an der Schaffung einer einheitlichen arbeiter- und bauernsportgymnastischen Front der ganzen Welt arbeitet, angeblich selbst ihrer eigenen Arbeit Hindernisse in den Weg legt, und daß für die Nichtzulassung zur Frankfurter Olympiade diejenigen Organisationen und Personen gleichgestellt werden, die „in dieser letzten Zeit die Fahne unserer Gegner verteidigt haben“. Dieser Umstand ganz allein ist nach Behauptung des Bureaus ein Hindernis für die Beteiligung der RSI. an der Frankfurter Olympiade.

Es ist notwendig, dem Nichtbegreifen der wirklichen Absichten der RSI. ein Ende zu machen. Das Präsidium des EK. der RSI., gestützt auf die Beschlüsse des II. und des III. Kongresses der Roten Sportintern, erklärt als Antwort auf die in P. 2 unseres Briefes zitierten Behauptungen des LI.-Bureaus folgendes: Vom Jahre 1920 an, in Ausführung des Willens der von der RSI. zusammengeschlossenen arbeiter- und bauernsportgymnastischen Organisationen sowie auch in Ausführung des Willens der mit den Zielen, Aufgaben und der Organisation der RSI. sympathisierenden bedeutenden sportgymnastischen Arbeitermassen Oesterreichs, Aserbeidschans, Englands, Armeniens, Weißrußlands, Bulgariens, Brasiliens, Dänemarks, Deutschlands, Georgiens, Italiens, Chinas, Norwegens, Rußlands, der nordamerikanischen Vereinigten Staaten, Frankreichs, Schwedens, der Schweiz, Finnlands, der Ukraine, Elsaß-Lothringens und Jugoslawiens, und unterstützt von Millionen Arbeiter- und Bauern-Sportsleuten in Europa, Amerika und Asien, darunter auch von den Anhängern der LI. (Deutschland, Italien, Finnland, Schweiz, Elsaß-Lothringen). — Erstens führt das Präsidium

des Exekutiv-Komitees der RSI. unermüdlich und äußerst aktiv die Arbeit zum Zusammenschluß in einem internationalen Verbands jener zehn Millionen Arbeiter- und Bauern-Sportler, die immer noch in den verschiedenen sportgymnastischen Organisationen, zum größten Teil in bürgerlichen, zersplittert sind. Zweitens war das Präsidium stets bemüht, die Leiter der LI. zu dieser seiner Arbeit heranzuziehen, und zwar durch mehrmalige Vorschläge der Einberufung gemeinsamer Konferenzen zum Zweck der Vereinheitlichung der Leitung der Sportbewegung des Proletariats der ganzen Welt, zum Zwecke der Schaffung einer mächtigen Einheitsfront auf dem Gebiete dieser Bewegung und zur Schaffung auf dieser Front unter der roten Arbeiterfahne einer einheitlichen internationalen sportgymnastischen Organisation im Interesse des wirklichen proletarischen Klassenkampfes.

Hieraus ist es jedem Arbeiter klar: daß die RSI. die Einheit der internationalen arbeitersportgymnastischen Bewegung gewollt hat und will, daß sie vorgeschlagen hat und auch jetzt vorschlägt, diese Einheit zu verwirklichen, daß sie gewollt hat und auch jetzt will, über diese Einheit mit der LI. auf einer gemeinsamen Konferenz oder einem gemeinsamen Kongreß sich ins Einvernehmen zu setzen, daß sie ferner gewollt hat und auch jetzt noch will, mit Hilfe gemeinsamer sportgymnastischer Wettbewerbe und Feste den Zusammenschluß der auf dem Standpunkt des Klassenkampfes stehenden Arbeiter-Sportler aller Länder zu beginnen, und daß es nicht die Schuld der RSI. ist, wenn das Bureau der LI. ihren Antrag auf Einberufung einer gemeinsamen Konferenz unabänderlich das nackte Ultimatum der Auflösung der RSI. entgegenstellt und ihren Mitgliedern vorgeschlagen hat, dem Verband beizutreten, wodurch die RSI. stets gezwungen war, solche Vorschläge inhaltlich nicht ernst zu nehmen, sondern sie als eine Weigerung des Bureaus der LI. die Vereinigung zu vollziehen, zu betrachten.

Leider sieht sich das Präsidium der RSI. gezwungen, auch den vom Bureau in seinem Brief vom 10. Juni gemachten Vorschlag als keinen ernst gemeinten zu betrachten — nämlich den Vorschlag, daß die Sektionen der RSI., welche an der Frankfurter Olympiade teilnehmen möchten, einzeln oder kollektiv spätestens bis 1. Juli d. J. dem internationalen Verband beizutreten haben. Die RSI., welche 2 Millionen Mitglieder hat und ihren Einfluß auf mehr denn 20 Länder der Welt erstreckt, kann eine solche Frage, wie es die Vereinigung einer anderen Internationale ist, nicht anders als auf einem Kongreß entscheiden.

Das Präsidium des Exekutiv-Komitees der RSI. kann keine genügende Erklärung dafür finden, warum das Bureau der LI. die Beteiligung der RSI. an der ersten Arbeitersport-Olympiade mit solchen ultimativen Bedingungen in Zusammenhang bringt, die in einer verschleierten Form wiederum die Auflösung der Roten Sportinternationale fordern — durch den Vorschlag, entweder dem Verband beizutreten und sich an der internationalen Olympiade zu beteiligen, oder aber zur Teilnahme an derselben noch zugelassen zu werden. Dieses Ultimatum ist um so mehr unerklärlich, als das Bureau der LI. in seinem Brief vom 8. Mai 1924 der RSI. vorgeschlagen hat, die Bahn gemeinsamer Unterhandlungen über die Schaffung einer Arbeiterplattform und über die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zu betreten.

Ist sich denn das Bureau der LI. nicht klar darüber, daß, wenn die internationalen sportgymnastischen Organisationen auf der ersten Arbeiter-Olympiade nicht geschlossen auftreten, dies nur der Bourgeoisie nützen wird?

Die RSI. hat stets auf dem Standpunkt der einheitlichen internationalen arbeiter- und bauernsportgymnastischen Front gestanden, vertritt diesen Standpunkt auch jetzt und betont die Notwendigkeit der Einheit dieser Front besonders im gegenwärtigen Augenblick, wo in

Deutschland, mit der Wahl Hindenburgs zum Präsidenten, der Nationalismus seinen Kampf gegen die Arbeiter seines Landes und anderer Länder erweitert, wo auch die Raubtiere des internationalen Imperialismus bestrebt sind, Deutschland zu einem Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion zu machen, wo in Bulgarien Zankow wütet, in Estland und Polen Massenermordungen von Arbeitern und Bauern vorschreiben, wo der europäische und der amerikanische Imperialismus mit seiner ganzen Wucht sich auf China und Marokko stürzt und bestrebt ist, durch die Massenvernichtung der Völker die revolutionäre Bewegung zu bezwingen.

Das Präsidium des Exekutiv-Komitees der RSI verlangt nachdrücklich die Einheit der internationalen sportgymnastischen Arbeiterfront. Ganz besonders im gegenwärtigen Augenblick, wo die Kriegsgefahr immer näher rückt und wo die Vereinigung der vielen Millionen Arbeitersportler, die eigentlich in jedem Lande die Grundkader der bürgerlichen Armeen bilden, einer der wichtigsten Faktoren des Friedens werden kann.

Obwohl der Vorschlag der russischen Sektion der RSI, auf der Frankfurter Olympiade, auf dem Wege gemeinsamen Auftretens die Sympathien der Arbeiter-Sportorganisationen Sowjetrußland gegenüber zu demonstrieren, da sie eine Basis des Sozialismus ist, gegen die der ganze Haß der internationalen Bourgeoisie gerichtet ist, unbeantwortet geblieben ist, erklärt das Präsidium des Exekutiv-Komitees der RSI im Namen der russischen Sektion und zugleich aller ihrer Sektionen, daß sie nicht nur den Zusammenschluß aller Arbeitersportler der Welt zu einer einheitlichen Internationale verlangen, sondern auch die Verzögerung der Verwirklichung dieses Zusammenschlusses als direkten Verrat an der Arbeitersache betrachten.

Angesichts der immer steigenden Gefahr des Krieges und angesichts der ganzen Verantwortlichkeit, die gegenwärtig auf den Leitern der arbeiter- und bauernsportgymnastischen Bewegung der ganzen Welt lastet, hat das Präsidium der RSI beschlossen:

1. unverzüglich eine Delegation zwecks Verhandlungen mit den Leitern der LI. zu senden, um die Festsetzung der nächsten konkreten Schritte zur Beschleunigung der Vereinigung rascher vorwärts zu bringen, und
2. bei der geringsten Möglichkeit, einige Sportler aus der RSI-Organisation zur ersten internationalen Olympiade zu entsenden, um dadurch den unerschütterlichen Willen aller RSI-Organisationen zur Schaffung der internationalen arbeiter- und bauernsportgymnastischen Front zu demonstrieren.

Das Präsidium des Exekutiv-Komitees der RSI ist zur Erwartung berechtigt, daß zum Zwecke des Kampfes gegen den wütenden Krieg und gegen die immer wachsende internationale Reaktion das Bureau der LI. ebenso sachlich an die Vorverhandlungen über die Einheitsfront herantreten und eine Kundgebung der Einheitsfront organisieren wird, wie es die Massen der beiden Internationalen wünschen.

Aus allen obigen Ausführungen muß das Bureau der LI. erssehen, daß die RSI nicht nur die wirkliche Vereinigung sämtlicher Arbeitersportler der Welt auf der Plattform der proletarischen Klasseninteressen und des proletarischen Klassenkampfes angestrebt hat, sondern auch stets die Notwendigkeit des Zusammenschlusses sämtlicher 10 Millionen Arbeitersportler unter der roten Arbeiterfahne vertreten hat.

Die Grundaufgabe der RSI. war stets, den Arbeitersportlern zu helfen, sich vom ideologischen Einfluß und der materiellen Abhängig-

keit von der Bourgeoisie zu befreien und alle ihre Kräfte nicht auf die Unterstützung des Faschismus zu richten, sondern auf den Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre konterrevolutionären Aktionen sowie auf den Sturz des Kapitalismus.

Für den Beginn der konkreten Einigungsverhandlungen ist das Präsidium der RSI bereit, die im Brief des LI.-Bureaus in Vorschlag gebrachte Plattform anzunehmen, unter Hinzufügung einiger konkreter Ergänzungen. Das Präsidium der RSI ist bereit, die Einigung auf folgenden Grundlagen zu beginnen:

1. Wirklicher Haß gegen den Krieg und wirklicher, aktiver, proletarischer Kampf gegen den Krieg.
2. Sturz aller Arten der kapitalistischen Ausbeutung, Knechtschaft, Vergewaltigung und Unterdrückung; Verwirklichung eines consequenten Klassenkampfes durch die einheitliche sportgymnastische Arbeiterfront zum Sturz der kapitalistischen Ordnung in allen Ländern.
3. Wirklicher, hartnäckiger Klassenkampf um die Arbeitergesellschaft, um Brüderlichkeit, Gleichheit und Solidarität aller Werktätigen.

Moskau, den 15. Juli 1925.

Vorsitzender der Sportintern:  
Poswoiski,

Sekretär des Präsidiums:  
gez. Koka l.

Diese Dokumente beweisen ganz klar, was wir schon sagten, daß es der RSI. ernst ist mit der Schaffung der einheitlichen Internationale.

Der großen Bedeutung jener Tatsache, daß die russischen Genossen und viele andere Arbeiterturner und -sportler von der Olympiade ausgeschlossen sind, müssen die Genossen in vollem Umfange verstehen. Die Bourgeoisie hat die Freude an der Spaltung der Olympiade. Warum dem so ist, das hat der Briefwechsel bewiesen.

An Euch, Arbeiterturner und -sportler, liegt es, nun den Kampf für die Einheit der internationalen Arbeiterturn- und -sport-Bewegung weiterzuführen und zu unterstützen.

Sammeln wir unter der roten proletarischen Fahne des Klassenkampfes alle Arbeiterturner und -sportler in einer gemeinsamen Internationale, um gegen die mächtigen bürgerlichen Turn- und Sportorganisationen mit voller Kraft ankämpfen zu können, um weiter gegen den bürgerlichen Militarismus und gegen jeden imperialistischen Krieg geschlossen aufzutreten. Sammeln wir alle Kräfte, um gegen das verrückte kapitalistische Gesellschaftssystem anzukämpfen, um die Herrschaft der Bourgeoisie, der Ausbeuter, unserer Unterdrücker, zu stürzen, sammeln wir uns in einer einheitlichen Internationale zum Kampf für unsere Befreiung.

Helfen wir mit an der Aufrichtung der Herrschaft der Arbeiter und Bauern. Schaffen wir eine wirkliche internationale Solidarität

und Kampfgemeinschaft. Lassen wir es nie wieder zu, daß eine solche Veranstaltung wie die Olympiade im Zeichen der Spaltung durchgeführt wird. Denken wir an die, welche von der Teilnahme ausgeschlossen sind, und das soll jeden anspornen, alle Kräfte für die Herstellung der Einheit anzuspannen. Der Weg ist durch die Rote Sportinternationale gezeigt, er muß beschriftet werden.



